„Das ist ein Ausgleich auf der letzten Rille“

Kirchhains Bürgermeister brachte Haushaltsentwurf ein / Drastische Einsparungen geplant

VON MICHAEL RINDE

Bürgermeister Olaf Hausmann hat aus seiner Sicht nur Centbeträge, die für die Finanzierung der städtischen Aufgaben bleiben. FOTO: MICHAEL RINDE

KIRCHHAIN. Der erste Blick auf Eckdaten des Kirchhainer Haushaltsentwurfs für 2023 fällt gut aus, Ausgleich geschafft, 5 Millionen Euro für Investitionen geplant, kommunale Steuern bleiben unverändert. Dennoch ist Kämmerer und Bürgermeister Olaf Hausmann alles andere als froh und glücklich über diesen Etatentwurf. Am Montag (21. November) hat er ihn im Stadtparlament eingebracht.

Hausmanns Haushaltsfrust resultiert auf Entwicklungen, die sich erst erschließen, wenn man tiefer in den Etatentwurf einsteigt. Um den Haushaltsausgleich zu schaffen, haben Verwaltung und Magistrat zu drastischen Schritten greifen müssen. Warum? Alleine die Energie- und Personalkosten steigen im nächsten Jahr für Kirchhain allen Einsparungen zum Trotz um rund 1 Million Euro an. Beim Personal erwartet die Stadt eine Tariferhöhung von rund fünf Prozent, auch wenn derzeit noch kein Abschluss vorliegt. „Das ist ein Ausgleich auf der letzten Rille“, stellt Hausmann im Gespräch mit der OP nüchtern fest. Die Selbstverwaltung der Kommunen sei inzwischen stark eingeschränkt. Will heißen: Eigentlich haben Städte und Gemeinden aus Hausmanns Sicht kaum noch selbstbestimmte Entscheidungsmöglichkeiten.

Die Inflationsrate schlägt natürlich überall auf die Haushalte durch. „Es gibt bei fast allen Ausgabenposten massive Steigerungen“, sagt Hausmann dazu. Auf der Einnahmenseite tut sich in Kirchhain allerdings auch etwas im positiven Sinne. Doch der Effekt von höheren Schlüsselweisungen – also mehr Geld vom Land Hessen – verpufft durch die Automatismen des Finanzsystems sofort. Denn das Plus bedeutet eben auch höhere Zahlungen an Kreis- und Schulumlage. In Zahlen: Kirchhain bekommt nächstes Jahr 1,62 Millionen Euro mehr Schlüsselzuweisungen – zahlt aber auch 1,38 Millionen Euro mehr Umlage. Macht in Summe ein Plus von 246 000 Euro. Und das bei gleichzeitig drastisch steigenden Mehrausgaben für Energie und Personal.

Beim Personal schlägt in Kirchhain auch die Folge der Auflagen des Gute-Kita-Gesetzes durch, der Personalschlüssel führt zu den nötigen Neuanstellungen bei den Erzieherinnen und Erziehern. „Wir investieren sehr gerne in unsere Kinder“, betont Bürgermeister Hausmann gegenüber der OP. „Aber bei den Stellen und der Ausstattung wird vom Land bei allen Forderungen nicht entsprechend gegenfinanziert“, schiebt er gleich hinterher.

Die Konsequenz aus der Situation ist ein massiver Einsatz des Rotstiftes. Besonders drastisch ist das beim Haushaltsposten „Fremdinstandhaltungen“ vorgesehen. Dort hat die Verwaltung den Ansatz auf 1 568000 Millionen Euro runtergekürzt, weniger denn je in den vergangenen Jahren. Das hat Folgen. So wird die zweite Hälfte des Daches der Friedhofskapelle in der Kernstadt eben nicht saniert zum Beispiel, nur noch die dringendsten Reparaturen werden möglich sein in der Stadt mit 12 Stadtteilen samt Bürgerhäusern und Kindertagesstätten. „Wir sparen uns gezwungenermaßen kaputt, das wirft uns weiter zurück“, sagt Hausmann.

Gute Nachricht: Noch keine Steuererhöhungen

Für die Bürger Kirchhains gibt es aber eine gute Nachricht: Noch kommt der Entwurf ohne Steuererhöhungen aus, die Betonung legt Hausmann aber auf das Wort „noch“ angesichts der Lage.

Auch bei den Investitionen gibt es ganz enge Grenzen. Neue freiwillige Projekte gebe es nur bei einer Zweidrittel-Finanzierung, so der Kämmerer. Investiert wird in das Bürgerhaus Großseelheim bei einer 80-prozentigen Förderung, gemeinsam mit Cölbe in die Radwegeverbindung Bürgeln-Betziesdorf, wenn das Fördergeld kommt oder in Pflichtaufgaben. Bei letzterem etwa in die Ausstattung der Feuerwehren (etwa 130 000 Euro) oder in den Umbau des Feuerwehrgerätehauses Betziesdorf etwa.

Aber: Auch bei den Investitionen gibt es schmerzhafte Eingriffe. So wird ein Rest der Mühlgasse nunmehr im nächsten Jahr grundsaniert. Die eigentlich vorgesehene Sanierung der Römerstraße, ebenfalls marode, haben Verwaltung und Magistrat allerdings verschoben.

Wenigstens eines ist geschafft: Eine Netto-Neuverschuldung gibt es nicht, Kirchhain baut allerdings auch keine weiteren Schulden ab. Trotz allem ist Hausmann froh, dass kein Haushaltssicherungskonzept nötig wird. „Dann hätten uns andere gesagt, was wir tun müssen“, so der Kämmerer.

Jetzt berät das Parlament über den Entwurf, außerdem folgen Nachmeldungen des Magistrates. Im Februar ist die Verabschiedung geplant.

Haushaltszahlen

Schuldenstand Ende 2023: 10,5 Millionen Euro;
Ergebnishaushalt (für laufende Ausgaben): Einnahmen/Erträge: 43 898 696 Euro, Ausgaben/Aufwendungen: 42 447 977 Euro;
Personalaufwendungen: 11 288 020 Euro (plus 859 000 Euro);
Energiekosten: 1 042994 Euro (plus 436 000 Euro).

Liebe Leute

„Stadtallendorf helau“ schallte es am Samstagabend durch die „gute Stube“, die Stadthalle. Ja, sie sind wieder da, die Narren, mitsamt ihres Gefolges und mit prinzlichen Hoheiten. Gott sei Dank, Stadtallendorf hat wieder ein Prinzenpaar, ohne ist die Kampagne nur halb so schön. Bei der Enthüllung des Geheimnisses waren magische Hände im Spiel. Feldpauschs Ruben brachte den Saal zu Beben. Deshalb bebte auch das Handy von einem Besucher. Der bekam eine Geräuschwarnung. Mein lieber Mann, 100 Dezibel ist eine Hausnummer. Aber diesen Wert gab es ja nur kurz. Spaß dafür umso länger und umso mehr. So muss das sein. Hätte mir nur noch ein paar Narren mehr an dem Abend gewünscht. Die Akteure der Vereine hätten es verdient gehabt. Aber alles Neue braucht halt Zeit. Nix für ungut!

Euer Ostheiner Karl

Vortrag über Seesoldat

KIRCHHAIN. „Von Kirchhain nach Kiautschou – Seesoldat und Gardist Erich Mittler (1880-1914)“, so lautet der Vortrag, den der Heimat- und Geschichtsverein Kirchhain am 25. November im Pfarrsaal der Katholischen Kirche veranstaltet. Beginn ist um 19 Uhr.

Anhand der detailreichen Schilderung der Biografie des kaiserlichen Soldaten Erich Mittler wird in dem Buch dem Leser unter Verwendung bisher unveröffentlichter Bilder und Dokumente aus Privatarchiven ein nach wie vor weitgehend unbekannter Aspekt der deutschen Militärgeschichte beleuchtet. Mit Mittlers einzigartigem militärischen Werdegang werden gleich mehrere Themenbereiche betrachtet. Der Autor Frank Langer wird den Besuchern die Lebensgeschichte Mittlers in einem anschaulichen Vortrag näherbringen.

Beginn ist um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

KURZNOTIZEN

Düfte und Öle in der Scheune

RAUSCHENBERG. Die Landfrauen Rauschenberg bieten am Dienstag, 22. November, einen Vortrag mit Katja Wendel zum Thema “Düfte und ätherische Öle“ an.

Beginn ist um 14.30 Uhr in der Kratz`schen Scheune in Rauschenberg

Pokalschießen mit Großkaliber

STADTALLENDORF. Der Schützenverein Horrido Stadtallendorf führt am Samstag, 26. November, ab 11 Uhr im Schützenhaus sein diesjähriges GK-Ordonnanz Pokalschießen durch. Interessierte, Freunde und Angehörige der Mitglieder sind eingeladen.

Anmeldungen: sv.horrido.stadtallendorf@gmail.com

Die Kleine Bibernelle wächst nun auf dem Friedhof

Stadt macht Anlage zum „Ort der Biodiversität“ / Künftig sind Baumbestattungen möglich

VON FLORIAN LERCHBACHER

NEUSTADT. 600 Pflanzen hat die Stadt auf ihrem Friedhof in der Kernstadt anpflanzen lassen – von der Großen Fetthenne über Schlüsselblumen bis hin zur, wie soll es in Neustadt (deren Bewohner im Scherz Sumpfbiber genannt werden) anders sein, Kleinen Bibernelle. Die Auswahl habe Dr. Ursula Mothes-Wagner von der Agentur für Naturentwicklung getroffen, berichtet Bürgermeister Thomas Groll und erklärt: Der Friedhof solle nicht nur ein Ort der Trauer und der Stille sein, sondern auch ein Ort der Biodiversität. Außerdem sei es ein Ziel, der Anlage einen Park-Charakter zu geben.

„Aufgrund einer gewandelten Bestattungskultur – immer mehr Menschen entscheiden sich für eine Urnenbestattung – gibt es auf dem Friedhof freie Flächen, die für eine naturnahe Gestaltung zur Verfügung stehen“, hebt Groll hervor. Früher habe es akuten Platzmangel gegeben, doch das sei nun anders und gebe ganz andere Gestaltungsmöglichkeiten. Sollte das Vorhaben erfolgreich sein, würden auch noch Blühbeete angelegt und Bäume gepflanzt.

Doch die Stadt unternimmt nicht nur etwas für die Insekten: Vorgesehen ist, die Abstände zwischen den Grabreihen zu vergrößern, um Angehörigen, die auf Rollatoren oder Rollstühle angewiesen sind, den Weg zu den Gräbern der Verstorbenen zu erleichtern.

Bisher gibt es auf dem Friedhof verschiedene Bestattungsmöglichkeiten: vom Erdgrab über Urnen-Einzel- und Doppelgräber, die Urnenwand, die Wiesengräber für Urnen und Särge bis hin zu den anonymen Beisetzungen (ein Feld ist für muslimische Bestattungen reserviert). Ab dem Frühjahr sind dann auch noch „Baumbestattungen“ möglich: unter fünf Bäumen bei der Friedhofshalle.

Doppelgräber für Särge nach drei Jahrzehnten nun wieder zuzulassen, bezeichnet Groll als „nicht praktikabel“ – dann würden schließlich größere Flächen für 15 bis 20 Jahre blockiert.

600 Pflanzen hat die Stadt Neustadt auf dem Friedhof in der Kernstadt angepflanzt. FOTO: FLORIAN LERCHBACHER